

Zeitschrift: Aarburger Neujahrsblatt

Band: - (2005)

Artikel: 100 Jahre Schulhaus Hofmatt

Autor: Frey, Manfred / Heiniger, Ulrich

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-787533>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

100 Jahre Schulhaus Hofmatt

Dr. med. Manfred Frey, Aarburg
Ulrich Heiniger, Aarburg

Am 2. Oktober 1904 wurde das Schulhaus Hofmatt feierlich eingeweiht. Hundert Jahre später wurde das Ereignis gebührend gefeiert. Das Heimatmuseum hat in einer informativen Sonderausstellung «100 Jahre Schulhaus Hofmatt» Einblicke in die Geschichte des Schulhauses gewährt.

Während einer Projektwoche vom 13. bis 17. September 2004 beschäftigten sich die Schüler des Aarburger Schulhauses Hofmatt intensiv mit der hundertjährigen Geschichte ihres Schulhauses.



Gemeindeschulhaus Winter 1902/03.
im Vordergrund die zugeschüttete Parterrewohnung des alten Herrenspittels.

Das Schulhaus während der Bauzeit im Winter 1903/04. Im Vordergrund die zugeschüttete Parterrewohnung des alten Herrenspittels.

An der Eröffnung der Sonderausstellung im Museum hat Dr. med. Manfred Frey die nachfolgend wiedergegebene Rede gehalten:

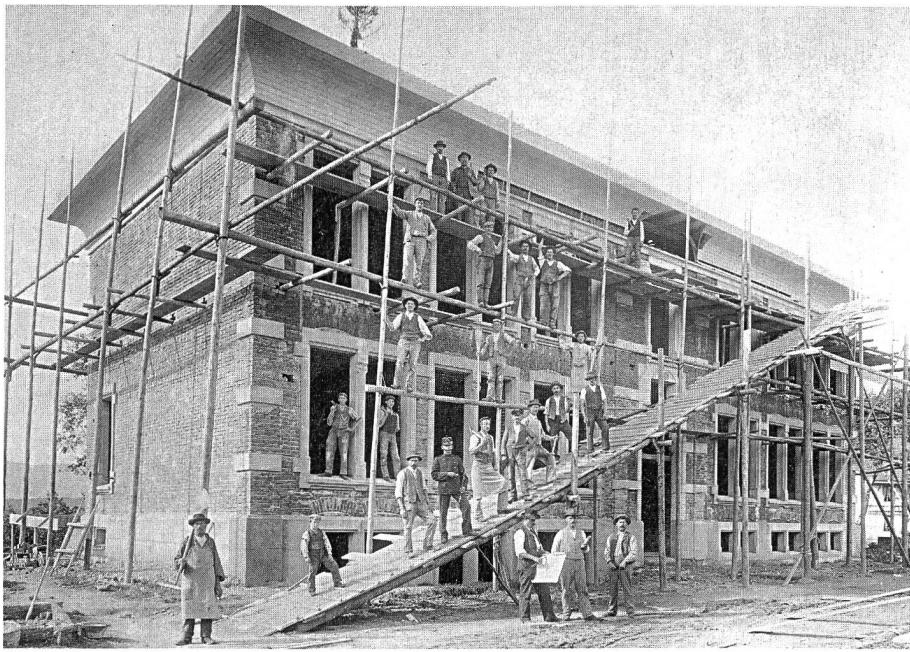
«... Staunend – stehe ich vor einem grossen Werke!
Vor einem Schloss, das giebelhoch die weissen Mauern reckt,
Und mit des Turmes Spitze mein aetherisch Reich bezwingt!
Wie stolz zu schau'n!
Sieh, wie der Räume Höhlung breit sich weitet,
Und wie in hellen Haufen klares, weisses Licht
Der Fenster ungezählte Bogen sanft durchflutet!
Wie dort im Flur die marmorschlanke Säulen ragen!

Und wie in kühnem Schwung der Pforte Wölbung Einlass bietet, Einlass dem Geist der Schönheit und der Freiheit!
Auf dass sie zauberächtig durch die hohen Hallen schreiten,
Und Glück und Segen ihre leichte Spur verkünde.
An Haus und Hof und Hirt und Herde!
Heil! Heil der Freiheit Schloss!»

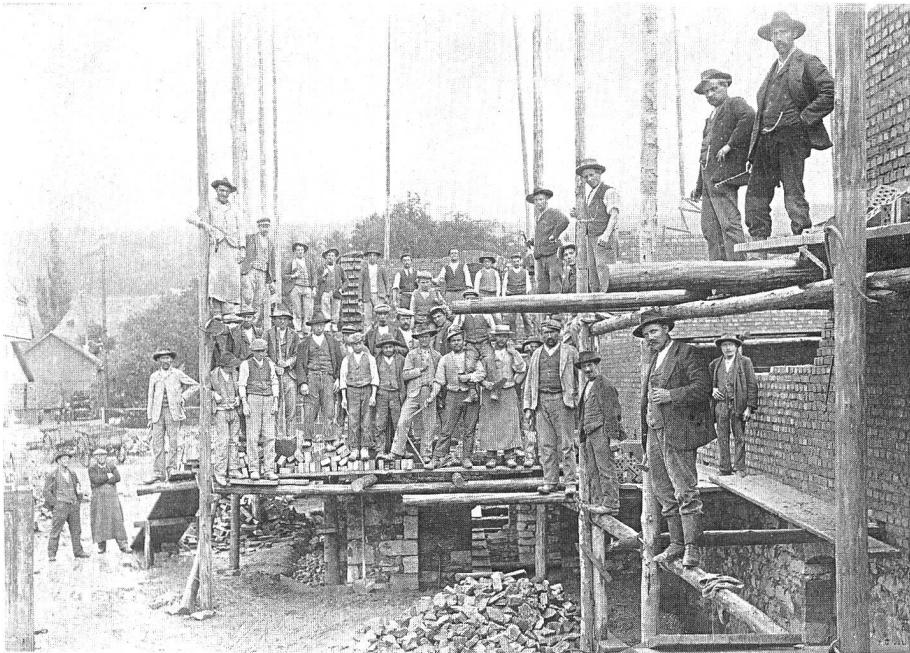
So spricht der Genius des Schönen im Festspiel der Schüler, das der Schulpflegepräsident Dr. med. Adolf Hürzeler verfasst hat und das anlässlich

der Einweihung unseres Hofmattschulhauses am 2. Oktober 1904 aufgeführt worden ist.

Man spürt den Stolz des Verfassers und auch der ganzen Aarburger Bevölkerung über das gelungene Werk. Heutzutage würde man es wohl ein Jahrhundert-Werk nennen. Wir müssen uns im Klaren sein, dass Aarburg vor 100 Jahren immer noch an den Folgen des grossen Stadtbrandes von 1840 litt, dass die Stadtkirche immer noch nicht ganz abbezahlt war, und dass ein grosser Teil der



Während des Baus.



Damals wurde noch mit Hut und Veston gearbeitet.

Bevölkerung damals zu denen gehörte, die man heutzutage als «Working poor» bezeichnet.

Aber die Aarburger waren dem Schulwesen seit jeher freundlich gesinnt. Das sieht man schon daran, dass sie sich 1835 eindringlich dafür einsetzten, dass das Städtchen eine Bezirksschule erhielt. Das Schulhaus befand sich anfangs des 19. Jahr-

hunderts im Städtchen unterhalb der Kirche, an den Felsen gelehnt, etwa dort, wo heute das öffentliche Anschlagbrett ist, und zeitweise auch im heutigen alten Pfarrhaus. Es war natürlich hoffnungslos überbelegt und sicher feucht und finster, drängten sich doch oft 50 bis 60 Schulkinder in einem Zimmer. 1828 baute die Stadt deshalb ein neues Rat- und Schulhaus, das aber offenbar später nur für

die Schule diente; die Gemeindeverwaltung wurde im Scheurmannhaus nebenan eingemietet.

1876 betrug die Schülerzahl 298, eingeschlossen die Bezirksschule. Sie alle drängten sich tagtäglich in die drei Stockwerke des Rathauses. Das Erdgeschoss, die heutige Rathaushalle, diente als Turnhalle und offenbar gleichzeitig als Sammlung für allerhand Merkwürdigkeiten für den Geschichts-, Naturkunde- und Zeichenunterricht. Aarburg zählte damals ungefähr 2000 Einwohner.

Nicht unerwähnt soll bleiben, dass das Städtchen im 19. Jahrhundert auch zwei renommierte Privatschulen beherbergte, nämlich das von Jungfer Nanette Schmitter begründete und später von Pfarrer Heinrich Welti-Kettiger weitergeführte Töchterinstitut und das Knabeninstitut von Adolf Zuberbühler-Kettiger, das erst 1938 seine Pforten schloss. Weil Mädchen bis 1874 die Bezirksschulen nicht besuchen durften, richtete die Gemeinde Aarburg 1861 eine eigene höhere Mädchenschule ein.

1898 wurde die neuerstellte Turnhalle an der Oltnerstrasse eingeweiht, eine der ersten in der weiteren Umgebung.

Die engen Platzverhältnisse im Schulhaus im Städtchen bewogen den Gemeinderat gegen Ende des Jahrhunderts, an den Neubau eines Schulhauses zu denken. Man dachte zuerst an ein Haus für die Bezirksschule, entschloss sich dann aber wohl richtigerweise, eines für die Gemeindeschule zu bauen, die ja wesentlich mehr Schüler zählte. Vier Standorte kamen in Frage: 1. in der Nähe der Turnhalle im Nordteil der Gemeinde; 2. am Landhausplatz an der Aare. (Die Landhäuser waren überflüssig ge-

worden, weil die Aareschiffahrt völlig zum Erliegen gekommen war), 3. die Liegenschaft Rauber auf der Hofmatt, und 4. eine Parzelle an der Alten Zofingerstrasse im Besitz von Fabrikant Zimmerli-Häusler.

In seinem Antrag an die Gemeindeversammlung vom März 1900 gab der Gemeinderat der Liegenschaft Rauber den Vorzug. Nach längerer Diskussion darüber, ob im Norden oder im Süden der Festung gebaut werden soll, wird dem Süden der Vorzug gegeben. Aber in der Schlussabstimmung wurde der Kauf der Liegenschaft Rauber abgelehnt.

Der Schulhausneubau stand an der Gemeindeversammlung vom Dezember 1900 wieder auf der Traktandenliste. Die Versammlung beschloss nach kurzer Diskussion, Land von verschiedenen Grundbesitzern beim Herrenspittel anzukaufen. Weil aber der Gemeindeammann Adolf Scheurmann mit einem der Verkäufer verwandt war und es unterlassen hatte, an der Gemeindeversammlung in Ausstand zu treten, wurde gegen den Beschluss rekuriert, und der Regierungsrat hob ihn auf. Die Versammlung beauftragt in der Folge den Gemeinderat, das Projekt Landhaus weiter zu bearbeiten. Der Gemeindeschreiber bemerkt etwas resigniert im Protokoll: «Es ist somit durch die heutige Versammlung die Lösung der Schulhausfrage auf unbestimmte Zeit verschoben worden.»

Nachdem aber der Standort Landhaus vom Erziehungsdepartement als völ- lig ungeeignet eingestuft, und deshalb an einer weiteren Gemeindever- sammlung wieder dem Turnhallepro- jekt der Vorzug gegeben worden war, drängte der Gemeinderat an der Juni- Gmeind auf einen endgültigen Ent-



Ansichtskarte mit dem Schulhaus Hofmatt aus dem Jahr 1904.

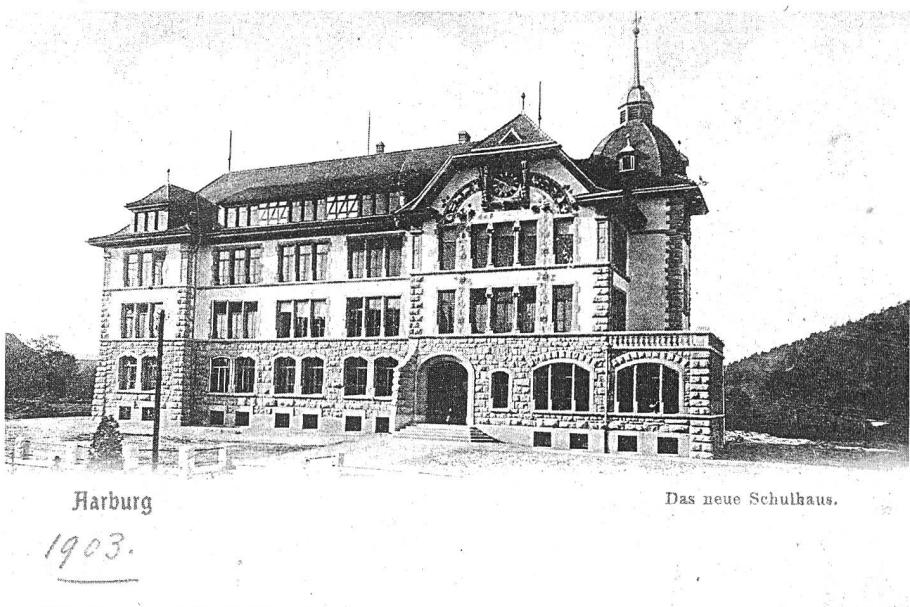


Foto der neuen Schulanlage.

schluss und wies darauf hin, dass der hohe Erziehungsrat widrigenfalls den Entzug des Staatsbeitrags angedroht habe. So wurde denn beschlossen, das Schulhaus beim Herrenspittel zu bauen. Gemeinderat und Schulpflege sollten eine Baukommission bestimmen, Pläne ausarbeiten lassen und diese einer nächsten Gemeindeversammlung vorlegen.

So geschah es denn. Man kaufte das Land, bestellte eine elfköpfige Baukommission, schrieb einen Wettbewerb aus, der von der Firma Bracher & Widmer, Architekten in Bern, gewonnen wurde, und vergab dieser Firma den Bauauftrag. Das neue Haus sollte 12 Schulzimmer für 580 Schüler, sowie Lokale für die Kochschule, 1 Speisezimmer, Bäder und

Programm.

Vorm. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Sammlung der Schüljungend und Festteilnehmer bei der Turnhalle.
 „ 9 Uhr: Fackelzug von Bahnhofstrasse — Hofstatt — Neuer Schulhausplatz.
 „ 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Einweihungsfeier.
 1. Festlied der Gefangene in Schuljungend.
 2. Wettspieler des Ortspfarrers.
 3. Prolog, gesprochen von einem Schüler.
 4. Übergabe des Schulhauses durch den leitenden Architekten.
 5. Übernahme derselben durch den Gemeinderätepräsidenten.
 6. Gelang der Schuljungend.
 7. Übergabenahme des Schulhauses zu Händen der Schule durch den Schul- pflasterpräsidenten.
 8. Auftritte des Abgeordneten des Erziehungsrates.
 9. Gemeindegefangn. Stadtmusikbegleitung.
 10. Offizielle Beleichtung des Schulhauses durch Gäste und Behörden.
 Gleichtzeitig Zug der Schuljungend in's Städtchen.
 Nachm. 1 Uhr: Sammlung der Schüler und Festteilnehmer bei allen Schulhäusern. Zug zum Festplatz bei neuem Schulhaus.
 1 $\frac{1}{2}$ Uhr: Festspiel mit Sängern und Reigen.
 2 — 6 $\frac{1}{2}$ Uhr: Spiel und Tanz der Schuljungend.
 3 Uhr: Abendessen der Schüler.
 6 $\frac{1}{2}$ Uhr: Sammlung. Zug in's Städtchen, Feuerwerk, Entzündung.
 8 Uhr: Bantet in der Krone für Gäste, Behörden, Lehrerförschft, Beamtin und die ganze Einwohnergemeinde Freie Vereinigung.

Anmerkung: Dem Jubiläum steht das Schulhaus zur Beleichtung offen:
 Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Buchdruckerei Burts Verlag, Harburg.

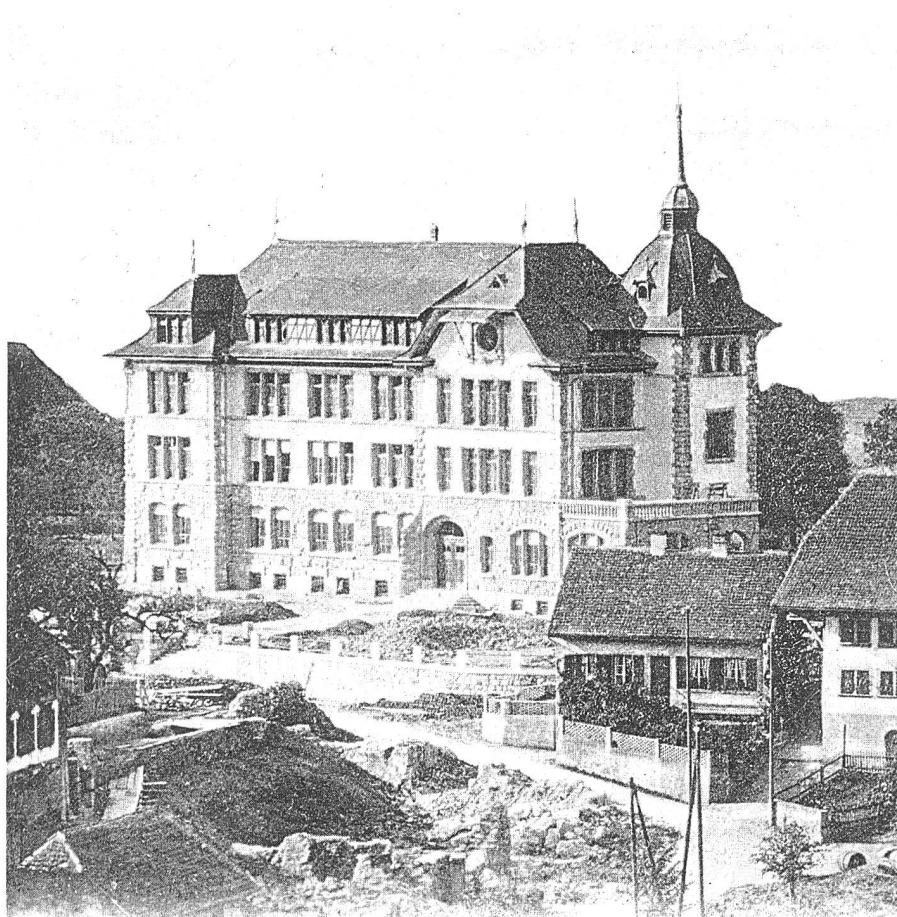
Programm der Einweihungsfeier.



andere Nebenräume enthalten und nicht mehr als 150'000 Franken kosten. Im März 1903 stimmte die Gemeindeversammlung zu, im Juli erfolgte die Grundsteinlegung, natürlich mit Einmauern einer Schatulle mit Dokumenten, im Herbst war Aufichte, und ein Jahr später war das stolze Bauwerk fertig gestellt. Die Zusammenarbeit zwischen Baukommission und Architekturbüro klappte offenbar bestens.

Natürlich ging das Ganze, wie das in Aarburg und auch anderswo üblich ist, nicht ohne allerhand Motzereien vor sich. Das ortsansässige Bauunternehmen verlangte zum Beispiel pro Kubikmeter Aushub — der vom Bauplatz an die Aare geführt und dort ins Wasser gekippt wurde — einen Franken. Der städtische Bauverwalter wurde angewiesen, auszuprobieren, ob es nicht billiger gemacht werden könne; er errechnete schliesslich 55 Rappen pro Kubikmeter; zu diesem Preis wurde der Auftrag schliesslich dem Förster der Ortsbürgergemeinde Aarburg erteilt.

Im Juni 1904 kam es zu einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung. 96 Einwohner hatten diese mit ihrer Unterschrift verlangt. Der Grund war, dass die Baukommission die Lieferung der Schulbänke an eine Firma in Deutschland vergeben hatte. Die vereinigten Aarburger Schreinermeister waren der Ansicht, sie könnten das von der ausländischen Firma zur Ansicht gelieferte Modell ohne weiteres nachbauen. Diese Firma hatte aber den Auftrag schon definitiv erhalten, und dazu argumentierte die Baukommission, die Aarburger Schreiner seien mit den anderen Arbeiten am Neubau sowieso schon in Verzug und darum niemals in der Lage, die Schulbänke rechtzeitig fertig zu stellen.



Das neue Schulhaus.

Baustelle am Aarequai.

Die Gemeindeversammlung beschloss, das Kinderfest auf den Herbst zu verschieben und mit der Einweihung des neuen Schulhauses zusammenzulegen, um doppelte Ausgaben zu vermeiden. Und so geschah es: Das Fest fand bei schönstem Wetter statt, alles war auf den Beinen, die Schüler führten ihr Festspiel auf, und Bezirkslehrer und Grossrat J. J. Rahm sprach den Prolog, aus dem die folgenden Verse stammen:

«Und es geschah'. Vollendet steht der Bau,
Auf sanftem Hügel über'm Flusse thronend,
Von weither sichtbar, leuchtend in der Sonne,
Ein ragend Denkmal ächten Bürgersinnes. –
Die Winde spielen um die schlanken Säulen;
Der Sonnenglanz wiegt goldig über'm Knauf;
Die Wappen lugen traulich von den Zinnen,
Und ihres Meisters kunstverständ'ge Hand
Preist jeder, der dem stolzen Haus sich naht. –
Sei dem Beruf das Haus denn übergeben,
Zu dem von Anbeginn es ward bestimmt;
Dies Haus, das dasteht, stattlich, würdig, herrlich,
Es sei des Städtchens schönste Zierde,
Ein Schmuck und Kleinod, keinem anderen zu vergleichen,
Mög' es durch die Jahrhunderte bestehen!»

Tausende von Kindern haben in den letzten hundert Jahren ihre erste Ausbildung im neuen Schulhaus genossen. Ich selbst hatte drei Jahre lang die Ehre und das Vergnügen und habe eigentlich nur gute Erinnerungen



1168. P. Z. - AARBURG.

BURK'S VERLAG

Lehrer mit Schulklassie vor dem neuen Schulhaus.

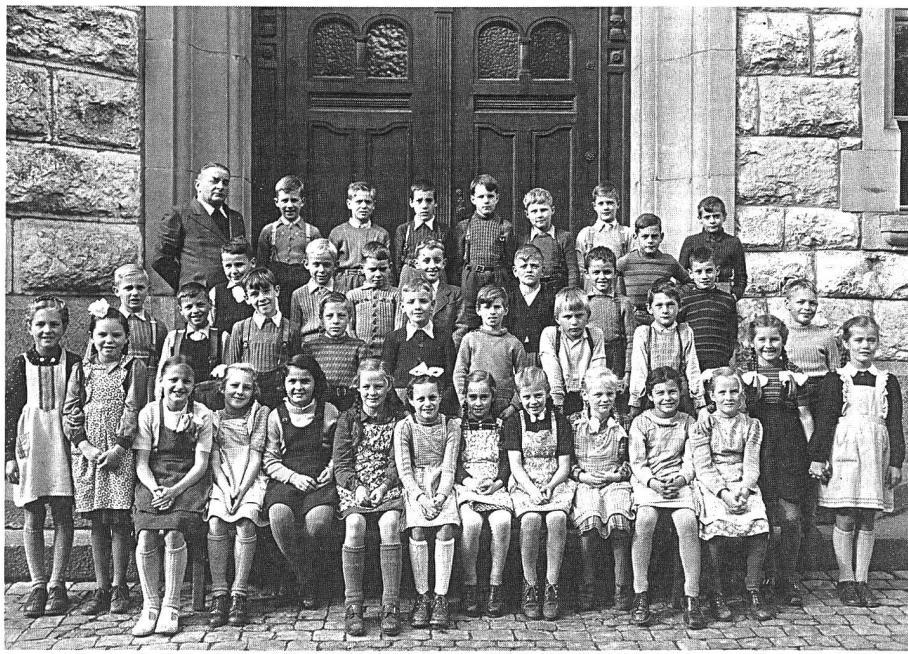
an diese Zeit bewahrt. Ich kam in der Mitte des zweiten Schuljahres nach Aarburg, zu Fräulein Arber, einer feinsinnigen, beliebten Lehrgotte. Dann folgten zwei Jahre bei Walter Ruesch, einem sehr originellen Lehrer, der uns flinkes Kopfrechnen, einigermassen gutes Deutsch, Heimatkunde und vor allem gut Zeichnen und Malen beibrachte. Herr Haller, der die 5. Klasse befehligte, ein sehr gestrenger Lehrer, der meines Erinnerns kaum je lachte, verschwand im Herbst 1939 in den Aktivdienst, und unsere Klasse wurde wegen militärischer Einquartierung in ein Lokal in der Sagi verlegt, wo uns Herr Leimgruber unter Mithilfe seines Meerohrsteckens Mores, Zeichnen und anderes beibrachte.

Neben dem sogenannten Lehrkörper imponierte uns natürlich der Schulhauswart Julius Plüss, eine eindrucksvolle Persönlichkeit, der während der Pause den Schulhausplatz mit Argusaugen überwachte und jede Regelwidrigkeit beim Wiederbetreten

des Schulhauses unnachsichtig mit einer Kopfnuss quittierte.

Ich kann nicht alle Lehrer aufzählen, die in 100 Jahren im Hofmattschulhaus segensreich gewirkt haben, schon darum nicht, weil einige von ihnen heute Abend anwesend sind. Aber an alle werden viele dankbare Schüler zurückdenken. Die Ausstellung ist nicht nur dem Gebäude, sondern auch ihnen gewidmet.

Aus der weiteren Geschichte des Hauses will ich nur noch die Gesamtrenovation von 1964 erwähnen. Wenn das so weitergeht, wird die nächste Sanierung in etwa 20 Jahren an der Reihe sein. Heutige Bauten müssen so ungefähr alle 25 Jahre saniert werden. Leider ist dann in den Siebzigerjahren, anlässlich des Baus eines Pumpwerks für die Kanalisation unter dem Schulhausplatz, die Umfassungsmauer aus Haustein entfernt und durch ein banales Betonmachwerk ersetzt worden.



Lehrer Walter Ruesch mit einer Schulklass vor dem markanten Eingang.



So wurden früher Klassenfotos gemacht.

Und zum Schluss noch ein paar Verse aus dem Prolog von J. J. Rahm:

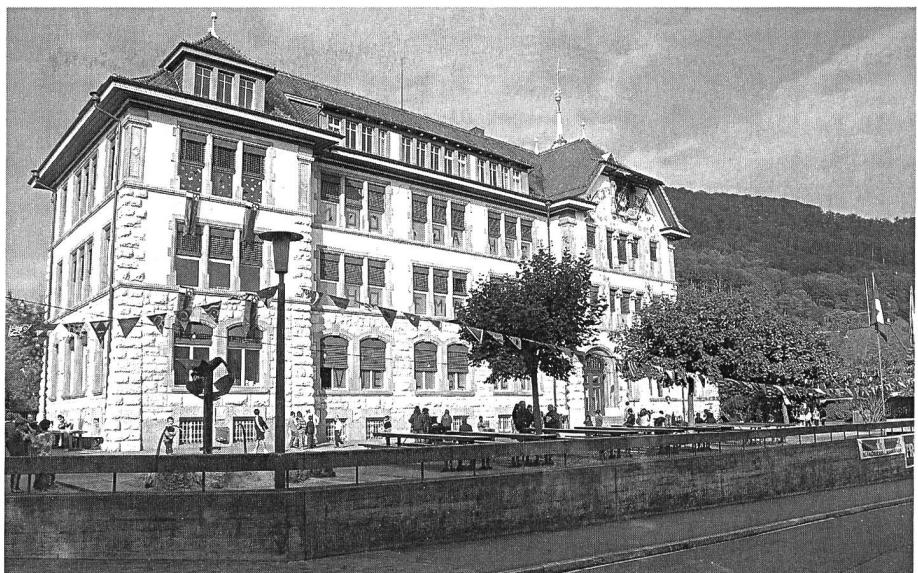
«Stehe fest, du schmuckes Haus,
Fest in Sturm und Graus und Wettern!
Heil den Stützen dieses Bau's,
Heil den Söhnen, heil den Vätern,
Die in dir die Geistessaat
Streuen aus mit vollen Händen,
Täglich die Befreiungstat
Reich und stark und rein vollenden.

Halte fest, du schmucke Stadt,
Haltet alle treu zusammen!
Lasset euch zu frommem Rat,
Zu dem Rechten stets entflammen!
Als der Weisheit Frucht hier steht
Jetzt dies Haus vor euren Blicken,
Dass mit Staunen ihr es seht,
Voller Lust und voll Entzücken.

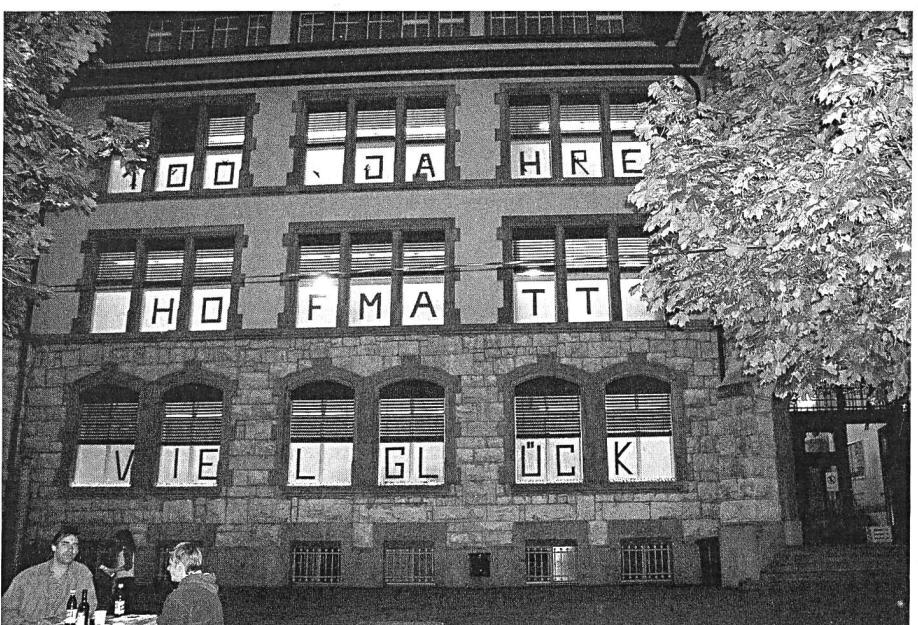
Stehe fest, du hohes Haus,
Glückumblüht in alle Zeiten!
Geister ziehen ein und aus,
Die als Hüter dich geleiten;
Jugendgenien schützen dich,
Breiten über dich die Schwingen;
Engelstimmen seliglich
Hörest du vom Himmel klingen!»

Gelungenes Hofmattfest

Vom 13. bis 17. September 2004 fand im Schulhaus Hofmatt in Aarburg eine Projektwoche zum Thema «100 Jahre Schulhaus Hofmatt» statt. Während der ganzen Woche wurde in altersgemischten Gruppen gebastelt, gemalt, geschrieben, gesungen und getanzt. Die Unterstufenkinder erarbeiteten während der Woche Produktionen zu den Themen: Aarbiger Jugend einst und jetzt (Maibaum), 100 Jahre Schulhaus Hofmatt (Rap), 100 Jahre Kinder im Hofmatt (Regenbogentanz) und einen Geburtstagstanz mit grossen Kerzen. Der Einsatz und die Freude der Kinder war gross. Für das Abschlussfest vom Freitag wurden farbige Wimpel, Sonnenblumen, Windsäcke und Seerosen gebastelt. Die Mittelstufe arbeitete während der ganzen Woche in Workshops zu den folgenden Themen: Mit Tinte und Feder schreiben in der alten Schrift, Lesetexte aus alten Lesebüchern in der alten Schrift lesen, Verkehr (Auto, Eisenbahn, Flugzeug und Schifffahrt) einst und jetzt, Olympische Spiele St. Louis USA 1904, Gründung der Fifa (Weltfussballverband) 1904, Malerei um 1904, grosse Kunstwerke von grossen Künstlern. Die Arbeiten zu diesen Themen konnten am Donnerstag, dem «Tag der offenen Tür» im Schulhaus besichtigt werden. Am Freitag fand dann das grosse Abschlussfest statt. Sponsoren aus Gewerbe und Industrie ermöglichten es dem Lehrerinnenteam, auf dem Schulhausplatz ein Festzelt aufzustellen, um diesen runden Geburtstag auf dem Hofmatt-Areal mit dem Schulhaus als Kulisse feiern zu können. Die Lehrerschaft organisierte und bestritt den Abend in Eigenregie, mit vielen hilfreichen Händen – alles von Festwirtschaft bis Abendprogramm! Zum Abendprogramm konnte die



Der Schulhausplatz wurde zum Festplatz umfunktioniert.

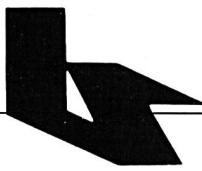


Sogar die Fenster vermittelten den Glückwunsch.

Lehrerschaft Herrn Dr. Frey begrüssen, der einiges aus der Geschichte des Schulhauses berichtete. Die Darbietungen der Schüler waren abwechslungsreich. Am Schluss des Festes sangen alle Schüler und Lehrer des Schulhauses gemeinsam im Chor einige einstudierte Lieder. Urs Martin überbrachte als Dank für das gelun-

gene Fest ein Präsent der Schulpflege. Das wunderschöne Herbstwetter trug viel zum Gelingen des Anlasses bei, so fanden trotz des grossen Aufmarsches der Gäste alle einen Sitzplatz zum Essen.

*Lehrerinnenteam Schulhaus
Hofmatt*



B. Schaub
Gipsergeschäft GmbH
4663 Aarburg

Telefon 062 - 791 04 84
Telefax 062 - 791 04 85

Gipserarbeiten
Fassadenisolationen
Stukkaturen

Leichtbauwände
Fassadenverputze
Fließ-Estrich-Böden



Fritschi
Baugeschäft AG
4663 Aarburg
Tel. 062 791 42 33
Natel 079 647 64 43



schlosserei
metallbau

www.Jordi-metallbau.ch

oltnierstr. 31
4663 aarburg
telefon
062 / 791 35 41
telefax
062 / 791 12 41
natel
079 / 657 94 16

**Schön, dass Sie sich
bei uns wohl fühlen.**

Wer bei seiner Bank einen einzigartigen Service erfährt, fühlt sich entsprechend wohl. Daher bieten wir von der NAB Ihnen jederzeit und ganz in Ihrer Nähe Dienstleistungen an, die sich ausschliesslich an Ihren Bedürfnissen orientieren.



Telefon 062 - 791 69 42 · Telefax 062 - 791 03 90

Hebo-Treuhand

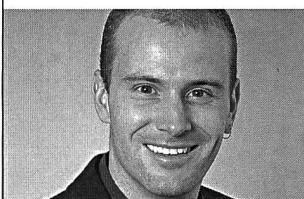


Heinz Borner
Bifangstrasse 65
4663 Aarburg
Telefon 062 - 791 34 43

- **Buchhaltungen**
- **Geschäftsabschlüsse**
- **Steuererklärungen**



Familie Lustenberger
Bahnhofstrasse 52, CH-4663 Aarburg
Tel. 062 791 52 52, Fax 062 791 31 05
www.krone-aarburg.ch



Christoph Aeschlimann
Kundenberater

Ihr Versicherungsschutz soll
keine Lücken und keine Über-
schneidungen aufweisen – dies
ist die oberste Zielsetzung in
meiner Tätigkeit als Ihr Berater.

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Raphael Arn
Untere Grabenstrasse 16, 4800 Zofingen

Ihr Berater, Christoph Aeschlimann
Telefon 062 746 90 18
Mobile 079 239 12 89
e-mail christoph.aeschlimann@mobi.ch